



Auftaktveranstaltung am 20.09.2016

18:00 - 20:30, Volkswagenhalle Braunschweig

Ergebnisprotokoll

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Ziel und Ablauf
3. Key-Note: Klimaschutz und Energiewende
4. Masterplan 100% Klimaschutz- Was haben wir vor? Anlass und Hintergrund, Masterplanprozess und -akteure
5. Wo stehen wir im Klimaschutz? – Möglichkeiten und Herausforderungen
6. Impulse: Beispielhafte Klimaschutzaktivitäten in der Region
7. Was meinen Sie? Einschätzungen und Hinweise im "Masterplan-Markt"
8. Abschlusspodium
9. Ausblick und Verabschiedung

Anhang

A Präsentationen

A.1 Präsentation zu TOP 3: Klimaschutz und Energiewende – Notwendigkeit und Chance für die Region (Dr. Peter Moser, KMH GbR)

A.2 Präsentation zu TOP 4: Masterplan 100% Klimaschutz – Was haben wir vor? (Patrick Nestler, ZGB)

A.3 Präsentation zu TOP 5: Wo stehen wir im Klimaschutz? (Dedo von Krosigk, e4consult und Jan-Christoph Sicard, Planungsgruppe Umwelt)

A.4 Impulspräsentationen (Armin Herglotz, Landkreis Wolfenbüttel; Jan Holzenbecher, Stadt Salzgitter; Frank Brandt, Verkehrs-GmbH; Nadège Fiard, ZGB)

Moderation: Dieter Frauenholz, KoRiS **Protokoll:** Lena Wrede und Jakob Micke, KoRiS

1 Begrüßung

- Manuela Hahn, erste Verbandsrätin des Zweckverbands Großraum Braunschweig (ZGB), begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Auftaktveranstaltung und freut sich über das große Interesse am Vorhaben Masterplan 100% Klimaschutz.
- Der Großraum Braunschweig ist als eine von 22 Kommunen bzw. Regionen ausgewählt worden, am Modellvorhaben Masterplan 100% Klimaschutz im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des BMUB teilzunehmen. In den kommenden vier Jahren wird der ZGB mit ca. 1,2 Millionen Euro bzw. 80 % der Kosten gefördert. Damit ist es gelungen, einen erheblichen Teil der Bundesförderung in diesem Programm (Fördervolumen bundesweit 12 Mio. Euro) für den Großraum Braunschweig einzuwerben. Der Masterplan soll an das Regionale

Energie- und Klimaschutzkonzept im Großraum Braunschweig (REnKCO₂) anknüpfen und gemeinsam mit Akteuren aus der Region erarbeitet werden.

- Die Auftaktveranstaltung dient dazu, das Vorhaben Masterplan 100 % Klimaschutz vorzustellen, für die Mitarbeit im Masterplanprozess zu werben und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine erste Möglichkeit zu geben, ihre Einschätzungen und Ideen in den Prozess einzubringen.
- An der Auftaktveranstaltung nehmen regionale Akteure u.a. aus der Politik, aus den Verwaltungen von kreisfreien Städten, Landkreisen und Kommunen, aus den bestehenden Klimaschutzmanagements, aus Unternehmen und Energieversorgungsunternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Umweltverbänden teil. Manuela Hahn verdeutlicht ihren Wert als Multiplikatoren und somit für das Gelingen des Masterplanprozesses.
- Vorstellung des Masterplanmanagements: Patrick Nestler – Projektleiter, Nadège Fiard – Masterplanmanagerin im Bereich Mobilität, Janna Gehrke – Masterplanmanagerin im Bereich Kommunen

2 Ziel und Ablauf

- Dieter Frauenholz vom Büro KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung erläutert als Moderator den Ablauf der Veranstaltung.
- KoRiS unterstützt den ZGB in einer Arbeitsgemeinschaft mit der Planungsgruppe Umwelt und e4-Consult bei der Erstellung des Masterplans. Dieter Frauenholz stellt das Team und die jeweiligen Aufgabenschwerpunkte vor:

KoRiS: Dieter Frauenholz, Kerstin Hanebeck, Jochen Rienau und Lena Wrede

Hauptaufgaben: Hauptansprechpartner der Arbeitsgemeinschaft, Beteiligungsprozess, Maßnahmenplanung, Bürgergutachten

e4-Consult: Dedo von Krosigk

Hauptaufgaben: Bestandsaufnahme, Aktualisierung Energie- und CO₂-Bilanz, Potenzialanalysen und Szenarien

Planungsgruppe Umwelt: Dietrich Kraetzschmer, Jan-Christoph Sicard

Raumbezogene und vertiefende Potenzialanalysen, Szenarien, Visualisierung und grafische Darstellung

3 Key-Note: Klimaschutz und Energiewende- Notwendigkeit und Chance für die Region

Dr. Peter Moser, KMH GbR Kassel, verfügt unter anderem aus der Betreuung des Netzwerkes der "100% Erneuerbare-Energie-Regionen", dem auch der ZGB angehört, über langjährige Erfahrungen mit innovativen Ansätzen zur Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien. Er geht in seinem Vortrag auf die Hintergründe und Anforderungen von Klimaschutz und Energiewende ein. Unter anderem verdeutlicht er, welche Verantwortung der Großraum Braunschweig als Masterplan-Kommune trägt, welche Herausforderungen dabei bestehen und welche Motivation die Beteiligten im Prozess antreiben sollte.

→ Die Folien zum Vortrag sind Anlage B.1 zu entnehmen.

4 Masterplan 100% Klimaschutz- Was haben wir vor?

- Patrick Nestler vom ZGB stellt die wichtigsten Punkte zum Masterplan 100% Klimaschutz vor. Der Masterplan 100% Klimaschutz soll an die Erarbeitung und die Ergebnisse des Regionalen Energie- und Klimaschutzkonzepts für den Großraum Braunschweig (REnKCO₂) anknüpfen und dieses vertiefen.
- Ziele des Masterplanes sind die Senkung des Energieverbrauches um mindestens 50 % und die Reduzierung der Treibhausgasemission um mindestens 95 % bis zum Jahr 2050 bezogen

auf das Basisjahr 1990. Um diese Ziele zu erreichen, gilt es mit Hilfe des Masterplanprozesses Multiplikatoren und die Bevölkerung für den Klimaschutz zu aktivieren. Das Masterplan-Vorhaben soll dabei helfen, organisatorische und institutionelle Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende in der Region zu schaffen, den Erfahrungsaustausch zu intensivieren sowie breite Aufmerksamkeit für das Thema zu erzielen. Dabei geht es darum, vorhandene Aktivitäten auf regionaler Ebene zu unterstützen und mit den regionalen Akteuren gemeinsam eine regionale Handlungsstrategie zu entwickeln.

- Das beim ZGB angesiedelte Masterplanmanagement wird für vier Jahre aus der Klimaschutzinitiative des Bundes gefördert. In der ersten Phase wird bis Juni 2017 in Kooperation mit den regionalen Akteuren und mit Unterstützung der Fachbüros der Masterplan erarbeitet, dessen Umsetzung dann in der Folgephase durch das Masterplanmanagement vorangetrieben wird.
 - Auf Basis des Masterplanes können Kommunen, die kein eigenes integriertes Klimaschutzkonzept haben, eine Förderung für ein Klimaschutzmanagement beantragen. Eine Förderung der Erstellung von integrierten Klimaschutzkonzepten ist im Großraum Braunschweig künftig nicht mehr möglich, wohl aber die Förderung der Erstellung von Klimaschutzteilkonzepten.
- *Die Folien zum Vortrag sind Anlage B.2 zu entnehmen.*

5 Wo stehen wir im Klimaschutz? – Möglichkeiten und Herausforderungen

- Dedo von Krosigk von e4-Consult und Jan-Christoph Sicard von der Planungsgruppe Umwelt geben einen Überblick über Kernaussagen des Regionalen Energie- und Klimaschutzkonzeptes (REnKCO₂) für den Großraum Braunschweig zur Treibhausgasbilanz, zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie zu Potenzialen und Szenarien für den Weg zu einer 100 %- Erneuerbaren Energien-Region.
 - Sie arbeiten folgende besondere Herausforderungen für den Masterplan heraus:
 - Absolute Senkung des Energieverbrauches trotz Wirtschaftswachstum
 - Drastischer Ausbau der Erneuerbaren Energien
 - Flexibilisierung und Dezentralisierung der Energieversorgung
 - "Dekarbonisierung" der (Energie-)Wirtschaft
 - Suffizienz/Nachhaltiger Lebensstil
- *Die Folien zum Vortrag sind Anlage B.3 zu entnehmen.*

6 Impulse: Beispielhafte Klimaschutzaktivitäten in der Region

"Klimaschutz ist cle[WF]fer" – Klimaschutzaktivitäten des Landkreises Wolfenbüttel

Armin Herglotz, Klimaschutzmanager des Landkreises Wolfenbüttel

Der Landkreis Wolfenbüttel ist im Rahmen des Klimaschutzes vor allem in den drei Handlungsfeldern 'Energieberatung in privaten Haushalten', 'Energieeffizientes Bauen und Quartierssanierungen' und 'Kommunales Energiecontrolling' tätig und hat dazu ein Klimaschutzmanagement eingerichtet.

→ *Die Folien zu diesem Impuls sind Anlage B.4.1 zu entnehmen.*

"Klimasparbuch Salzgitter"

Jan Holzenbecher, Klimaschutzmanager der Stadt Salzgitter

Das Klimaschutzmanagement der Stadt Salzgitter bietet im Rahmen seiner Aktivitäten u.a. das Klimaschutzbuch an, das auf Basis einer überregional angebotenen Grundlage für die Stadt Salzgitter spezifiziert wurde.

→ *Die Folien zu diesem Impuls sind Anlage B.4.2 zu entnehmen.*

"emil - ein Bus fährt induktiv"

Frank Brandt, Braunschweiger Verkehrs GmbH

Die Braunschweiger Verkehrs GmbH betreibt seit 2014 rein elektrisch betriebene Linienbusse, die in kurzer Zeit induktiv aufgeladen werden können. Das Projekt wurde im Rahmen des Schau- fensters Elektromobilität der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg geför- dert.

→ Die Folien zu diesem Impuls sind Anlage B.4.3 zu entnehmen.

"Solardachkataster"

Nadège Fiard, Masterplanmanagerin beim ZGB

Als ein Projekt zur Umsetzung der Inhalte des RE nKCO2 hat der ZGB in Kooperation mit Kom- munen der Region und mit finanzieller Unterstützung der Allianz für die Region GmbH und der Avacon AG ein regionsweites Solardachkataster erstellt, das im Internet als SolarDachAtlas (<https://www.zgb.de/energie-und-klima/solardachatlas/>) verfügbar ist. Es basiert auf einer Laser- Scan-Befliegung und trifft für alle Dachflächen im Verbandsgebiet auf Grundlage gegenwärtiger Rahmenbedingungen Aussagen bezüglich ihrer Eignung für eine Solarenergienutzung.

→ Die Folien zu diesem Impuls sind Anlage B.4. zu entnehmen

7 Masterplan-Markt

Im Masterplan-Markt haben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, ihre Einschät- zungen und Ideen einzubringen. Zu den Themenfeldern 'Klimaschonend mobil', 'Erneuerbare Energien nutzen', 'Energieeffiziente Wirtschaft', 'Klimafreundlich leben' und 'Klimaaktive Kommu- nen – Zusammenarbeit in der Region' stehen Stellwände bereit, auf denen Hinweise zu fol- genden Fragestellungen festgehalten werden:

- Was läuft bereits?
- Welche Herausforderungen sehen Sie?
- Welche Vorschläge für Projekte und Handlungsansätze haben Sie für die Zukunft?

Im Folgenden sind diese Hinweise themenbezogen zusammengestellt. Sie fließen in die weitere Ausarbeitung des Masterplans ein und fließen in die inhaltliche Vorbereitung der teilregionalen Foren und der themenspezifischen Veranstaltungen zum Masterplan ein.

Klimaschonend mobil!

Was läuft bereits?

- | | | |
|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ E-Autos im Fuhrpark der Verwaltungen, u.a. in Salzgit- ter und Wolfenbüttel und im Landkreis Peine ▪ Pendlerportal | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Pedelec im Fuhrpark der Verwaltungen in Salzgitter und Peine ▪ Öko-E-Tankstelle reka e.V. Frankfurter Str. 226, Braun- schweig | <ul style="list-style-type: none"> ▪ e-mobil in Beruf & Freizeit - Erlebnistag in Salzgitter |
|---|---|---|

Herausforderungen

- | | | |
|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Privaten Nutzern Ängste vor E-Autos nehmen ▪ Problem: hohes Pendlerauf- kommen ▪ Größere Ladestationen mit größeren Batterien ▪ Reichweiten-Verdoppelung | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mobilitätssicherung im ländli- chen Raum ▪ Radschnellwege umsetzen ▪ Regionale Siedlungsentwick- lung steuern/vernetzen ▪ Reibungsverluste minimieren | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fahrkomfortkomponenten reduzieren (Gewicht, Res- source) ▪ Multimodale Schnittstellen schaffen ÖPNV/ Car-/ Bike-/ Ridesharing ▪ Regional denken – nicht lokal |
|---|--|---|

im Jahr 2017

Vorschläge für die Zukunft

- Fuhrparks von Industrie und Gewerbe auf aktuelle Technik anpassen
- E-Auto für den Vereinsbedarf
- Projekt e-mobile Trendsetter (LK WF) wiederaufnehmen
- Blaue Umweltplakette für PKW
- Vor-Ort-wohnen fördern, um Pendlerströme zu vermeiden
- Struktur- und Nutzungsmischung! nicht neu – nicht überholt
- Autofreie Stadt
- ÖPNV
- Wunsch: hochwertiger regionaler ÖPNV
- Betriebliches Mobilitätsmanagement fördern 20-30 % Einsparung sind möglich
- Mobilitätsstationen
- E-Ladeparkplätze mit privatem Anschluss
- Akku Tankstellen
- Mehr E-Ladestationen
- Ladeinfrastruktur: Museen, Ausflugsgaststätten, Hotel, Theater
- Kommunale Fahrten bündeln – Händlerbündnisse (lokal & regional)
- Fahrradfreundlicher werden
- Regionales öffentliches Fahrradverleihsystem
- Fahrradverleihsystem für Braunschweig
- Sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder am HBF
- Dienstfahrräder für VW

Erneuerbare Energien nutzen!

Was läuft bereits

- Windkraft in Industrie- und Gewerbegebieten (SZ)
- Ökostrom E-Tankstelle reka e.V. (Frankfurter Str. 226)
- Kleine Solarleuchten für den Garten

Herausforderungen

- Erzeugungsleistungsmöglichkeit 100% nutzen!!
- Bundesregierung sollte fördern - nicht bremsen
- "Bürger-Windparks": zentrale Vorgaben/ Modelle oder Handlungsanweisungen einführen
- Bei Holznutzung Feinstaub berücksichtigen
- EEG für Bürgerprojekte ändern → dezentrale Energieversorgung

Vorschläge für die Zukunft

- Erforschung von Pumpspeicherwerken in alten Schachttanlagen
- Verbesserung Stromspeicher
- Power to Gas
- Eigenstromnutzung forcieren
- Hackschnitzelwerke errichten
- Intensivierung der Verwertung von kommunalem Grünschnitt/ Reststoffen
- Aktuelle Wirtschaftlichkeits-Rahmenbedingungen einbeziehen (insb. Stroh-/ Hackschnitzel → fehlende Rentabilität)
- Mehr Biogasanlagen bauen
- Energiegenossenschaft gründen (Wind, PV, ...)
- EE für Wärmenetze
- Energieautarke Bauten fördern!
- Grundsteuer in Abhängigkeit vom CO₂-Ausstoß bei Gebäuden
- Quartiersentwicklung mit Erneuerbaren vorschreiben
- Vorgaben in B-Plänen
- Potential bei Wohnungsgenossenschaften nutzen
- Baugebiete nur noch mit Geothermie oder Erneuerbaren zulassen!
- Quartiere mit Fernwärme aus erneuerbarer KWK
- KWK- Wärme noch intensiver nutzen
- Städtische Dächer mit PV belegen → ernsthafte Ausschreibung der Stadt BS
- Solare Neubaugebiete
- PV auf Freiflächen einrichten!
- Kleinstwindräder auf alle Dächer
- Standorte für Kleinwindkraftanlagen in der Stadt identifizieren
- Geothermie erforschen und probieren
- Oker Wasserenergie nutzen, z.B. Wasserkraftanlage Eisenbütteler Straße BS reaktivieren

Klimafreundlich leben!

Was läuft bereits

- Energieberatung vor Ort der Verbraucherzentrale
- Energieberatung vor Ort in Salzgitter und im LK Peine mit Verbraucherzentrale Niedersachsen
- Solarcheck WF, LK Peine
- Clever heizen! SZ, WF, LK Peine
- Energiesparprojekt an Schulen "Planet PE- Die Klimaretter"
- Klimabewusste Unternehmen, Klimabewusste Vereine reka
- Umweltfestival in Wolfenbüttel
- Europäische Aktionswochen für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima (Gedenken verbinden mit Klimaschutz)
- Grüne Hausnummern LK Peine
- Klimaspargbuch SZ
- Energietage SZ

Herausforderungen

- Wie bekommt man das Thema an "Otto- Normalverbraucher"?
- Weniger Fleisch essen!
- Image des gesamten Themas verbessern
- Suffizienz muss sexy sein
- Klimaschutz-Beratung: Was kann Bürger tun? Wo kann man anfangen? Sektoren: Bau+ Energie, Konsum, Mobilität, Freizeit, Gesundheit

Vorschläge für die Zukunft

- Alternative Angebote für das Konsumieren schaffen & aufzeigen
- Weniger Fleisch essen!
- Thema Verpackung angehen zusammen mit Handel & Wirtschaft → alternative Angebote
- Regional Einkaufen für Menschen in Schulen, Kitas etc.
- Programme zum Stromsparen für einkommensschwache Haushalte neu auflegen
- Finanzielle Anreize zu Dämmung
- weniger Neubau → sanieren grauer Energie!
- Kooperation mit dem Institut für Material- & Bauprüfung der TU Braunschweig zu Klimafreundlichem Dämmmaterial und Entsorgungsmöglichkeiten der Dämmstoffe
- Örtlich Energiemessungen mit Begleitung durchführen
- Infoveranstaltung über Postwachstumsökonomie und Gemeinwohlökonomie
- Öfters Energieeinsparungsmöglichkeit über Vorträge sensibilisieren
- reka e.V. → Beratung für "alltäglichen" Klimaschutz
- Einwohner bei Energieeinsparung belohnen
- Private Gärten nutzen → Regionale Selbstversorgung

Energieeffiziente Wirtschaft!

Was läuft bereits

- AK Großindustrie Salzgitter
- Klimaneutrale Fabrik SOLVIS
- Potenzialanalysen zu Hauf

Herausforderungen

- Nutzen für Unternehmen erkennen
- Umsetzungskraft erhöhen
- Rahmenbedingungen Bund
- Ausnahmen EEG-Umlage reduzieren!
- Andere Energieträger außer Strom entdecken
- Umstieg auf E-Mobilität bei VW
- Zu wenig freie Ingenieurskapazitäten bei Unternehmen

Vorschläge für die Zukunft

- gute Beispiel aus Branchen darstellen und bewerben: Nachhaltigkeitspreis etc.
- KMU lernen von Konzernen
- Schnelle Abschreibung für Einsparmaßnahmen
- Hochofenprozess durch Corex Verfahren ersetzen
- Die EEG-Umlage gehört auf die fossilen Brennstoffe!
- Strom muss von der EEG-Umlage entlastet werden!
- Abwärmenutzung
- Wärmebedarf optimieren und Wärmeverbünde
- Brennstoffpreise müssen steigen, sonst wird nie etwas passieren! In gleicher Höhe müssen die Unternehmen/ Bürger wieder entlastet werden!
- weniger isolieren, kompakter bauen

Klimaaktive Kommunen - Zusammenarbeit in der Region

Was läuft bereits

- Regionale Energieagentur
- Straßenbeleuchtung LED
- Im LK Peine Vernetzung durch Klimaschutzagentur Hildesheim-Peine gGmbH
- Im LK Gifhorn viele Wärmenetze, auch durch gute Zusammenarbeit mit EVU

Herausforderungen

- Konkret werden
- Energetische Quartierskonzepte
- Austausch der Klimaschutzmanagements in der Region intensivieren
- Auch andere Treibhausgase in den Blick nehmen
- Zuständigkeiten in den Kommunen klären
- Qualifikation von Fachbereichsleitern in Kommunen
- gezielt bisher "nicht aktive" Kommunen einbinden
- Vorteile durch mögliche Förderung eines Klimaschutzmanagements deutlich machen
- Ratsmitglieder mitnehmen! → z.B. Veranstaltungen für Ratsmitglieder, Konsequenzen und Grundlagen vermitteln
- Verwaltungsspitzen zusammenbringen → "Neidfaktor"
- Rahmenbedingungen auf Bundesebene

Vorschläge für die Zukunft

- Wärmenetzbau erleichtern
- Bürgerenergiegenossenschaften
- Leuchtturmprojekte in kleinen Kommunen identifizieren & fördern
- Vorbildcharakter?
- Energiesparmodelle für Schulen/ Kitas unterstützen
- Kommune geht vorweg: Sanierung der Kesselanlagen in den Schulen
- Energiemanagement für kommunale Liegenschaften gezielt aufbauen /Schulen
- Bio- Stromtankstellen für Kfz forcieren

8 Abschlusspodium

Auf dem Podium:

- Manuela Hahn (1. Verbandsrätin des ZGB)
- Dr. Peter Moser (K|I|M|H)
- Patrick Nestler (ZGB/Regionale EnergieAgentur e. V.)
- Ralf Utermöhlen (AGIMUS GmbH Braunschweig)

Moderation:

- Dieter Frauenholz (KoRiS)

Zum Abschluss der Auftaktveranstaltung tauschen sich die Podiumsvertreter über die Inhalte der Veranstaltung und den Masterplan-Markt aus und richten den Blick auf Herausforderungen und Anforderungen des Masterplanprozesses.

Wichtige Aspekte aus der Abschlussrunde:

- Das Vorhaben 100 % Klimaschutz ist mit großen Herausforderungen verbunden, wird aber von allen Beteiligten als sinnvoll erachtet.
- Wichtig ist es, sachlich und zielorientiert an die Erstellung des Masterplans und die Umsetzung heranzugehen. Dabei muss beachtet werden, was auf der regionalen Ebene umgesetzt werden kann. Es ist herauszuarbeiten und zu kommunizieren, welche Rahmenbedingungen von übergeordneter Ebene hinderlich für die Erreichung des Zieles sind.
- Im Themenbereich "Energieeffiziente Wirtschaft" fehlt es nicht an Potenzialeinschätzungen oder Ideen zur Verbesserung von Energieeffizienz und für den Klimaschutz in Unternehmen. Die Schwierigkeit liegt eher in fehlenden Kapazitäten für die Umsetzung, da die Aktivitäten in diesem Bereich im Verhältnis zu anderen wichtigen Aufgaben zur wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen keine Priorität haben. Grundsätzlich besteht jedoch eine große Bereitschaft der Unternehmen, zum Klimaschutz beizutragen. Der Masterplan könnte eine Katalysatorfunktion erfüllen und dazu beitragen, für das Thema Klimaschutz zu begeistern. Die handelnden Personen in der Wirtschaft sollten möglichst konkret angesprochen werden, um zu klären, welche Unterstützung bei der Umsetzung von Klimaschutzaktivitäten in den Unternehmen gefragt ist.
- Im Themenfeld "Erneuerbaren Energien nutzen!" sind viele Anregungen für neue Projekte gegeben worden. In der Diskussion ging es im Wesentlichen um die Frage, wie Konflikte durch den Ausbau der Erneuerbaren Energien vermieden bzw. gelöst werden können.
- Als zentrale Herausforderung für das Themenfeld "Klimaaktive Kommunen - Zusammenarbeit in der Region" wird die Benennung und Beseitigung von Stolpersteinen, die eine Umsetzung von Kooperationen im Klimaschutz behindern, gesehen. Wünschenswert ist, dass der Klimaschutz in allen Kommunen konsequent bei allen Entscheidungen berücksichtigt wird.
- Für eine erfolgreiche Umsetzung des Masterplans 100 % Klimaschutz ist es notwendig, möglichst viele Akteure aus unterschiedlichen Bereichen in regionalen/lokalen Veranstaltungen in die Erstellung des Masterplanes einzubinden. Auf diese Weise sollte sichergestellt werden, dass möglichst viele Ideen in den Masterplan einfließen, dass die Maßnahmen des Masterplans bestmöglich an bisherige Aktivitäten anknüpfen und dass eine optimale Grundlage für die gemeinsame Umsetzung geschaffen wird.
- Im Masterplanprozess ist es wichtig, neben erfahrenen Personen, die sich bereits für den Klimaschutz interessieren und engagieren, auch neue Akteure einzubinden, die für die Erreichung des Ziels sehr wichtig sind, wie z.B. Haus- und Grundeigentümer und Vereine. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Auftaktveranstaltung sollten daher mit dazu beitragen, den Masterplanprozess möglichst breit bekannt zu machen und für eine Mitarbeit zu werben.

9 Verabschiedung

- Frau Hahn bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Interesse und ihre Mitarbeit. Sie betont, dass die ambitionierten Klimaschutzziele nur erreicht werden können, wenn möglichst viele Akteure aus der Region am Masterplan mitarbeiten und sich für dessen Umsetzung engagieren.
- Der Masterplan wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Regionalplanung des ZGB am 29. September thematisiert. Als nächste Veranstaltungen zum Masterplan 100 % Klimaschutz finden nach den Herbstferien teilregionale Foren statt. Weitere Informationen zum Masterplan sowie zu Terminen und Neuigkeiten sind auf der Website des ZGB unter <http://www.zgb.de/klimaschutz> zu finden.